

37

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden unmittelbar  
zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

---

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 1. Juli 1916, nachm. 2 Uhr.

---

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Präludium und Fuge für Orgel in C-dur.  
(Peters, Bd. IV.)

2. Zwei Chorgesänge:

a) Franz Schubert (1797—1828):

„Wohin soll ich mich wenden?“ Chor mit Solostimmen\*)  
aus der deutschen Messe I.

Wohin soll ich mich wenden,  
Wenn Gram und Schmerz mich drücken?  
Wem künd' ich mein Entzücken,  
Wenn freudig pocht mein Herz?  
Zu dir, zu dir, o Vater,  
Komm' ich in Freud' und Leiden,  
Du sendest ja die Freuden,  
Du heilest jeden Schmerz.

Ach, wenn ich dich nicht hätte,  
Was wär' mir Erd' und Himmel?  
Ein Bannort jede Stätte,  
Ich selbst in Zufalls Hand.  
Du bist's, der meinen Wegen  
Ein sichres Ziel verleihet,  
Und Erd' und Himmel weihet  
Zu süßem Heimatland.

Doch darf ich dir mich, nahen  
Mit mancher Schuld beladen?  
Wer auf der Erde Pfaden  
Ist deinen Augen rein?  
Mit kindlichem Vertrauen  
Eil' ich in Vaters Arme,  
Fleh, reuerfüllt: Erbarme,  
Erbarm', o Herr, dich mein!\*\*)

Joh. Phil. Neumann (Wien 1826)

\*) Ursprünglich mit Orgel und Bläserbegleitung.

\*\*) Das Lied hat 4 Strophen.

b) **Franziskus Nagler** (geb. 1873):

„Deutsches Kriegsgebet“ (mit Orgelbegleitung).

Aus tiefer Not, Herr Zebaoth,  
Zu dir wir brünstig rufen.  
Im Staube liegt das deutsche Volk  
Vor deines Thrones Stufen.  
Der Feinde Macht ist wider uns,  
Wie sollen wir bestehen?  
O, laß uns in des Todes Graun  
Ein Lebenswunder sehen!  
Heiliger Herr Gott! in der großen Not  
Laß uns nicht erschlaffen, Sieg gib unsern Waffen!  
Du, uns're feste Burg, hilf uns hindurch!

Bist du mit uns, was kann uns dann  
Der Feinde Wüten schaden?  
Daß du im Schwachen mächtig bist,  
Beweis' an uns in Gnaden.  
Vergib uns unsre große Schuld,  
Erlös' uns von dem Bösen!  
Denn dein ist Kraft und Herrlichkeit  
Von Ewigkeit gewesen.  
Heiliger Herr Gott! in der großen Not  
Laß uns nicht erschlaffen, Sieg gib unsern Waffen!  
Du, uns're feste Burg, hilf uns hindurch.

Franziskus Nagler.

3. **Karl Piutti** (1846—1902, Organist zu St Thomä in Leipzig):

„Empor die Herzen!“, Lied für eine Singstimme mit Orgel.

Werk 28, Nr. 2.

Empor die Herzen! die ihr bangt in Ketten  
Und mit der Knechtschaft Macht vergeblich ringt:  
Von seinem Throne stieg, um euch zu retten,  
Der starke Held, der euch die Freiheit bringt!

Empor die Herzen! die ihr traumbefangen  
Nachtwandelt in des Irrtums dunkeln Tal:  
Das Licht der Welt ist für euch aufgegangen,  
Erschließt die Augen seinem goldnen Strahl!

Empor die Herzen! die ihr noch voll Zagen  
Mühselig wandt auf dornenvoller Bahn:  
Von oben kommt Geduld und Kraft zum Tragen,  
Und Christus geht euch mit dem Kreuz voran!

Empor die Herzen! die ihr unter Palmen  
Am Quell des Lebens in der Wüste ruht,  
Und singt ein neues Lied und jauchzt in Psalmen  
Und lobt den Herrn, der große Wunder tut! Zul. Sturm.

4. Wechselgesang (Mel. von Joh. Crüger, 1649):

Mel.: Nun danket alle Gott —

**Chor:** O Gott, o steh' uns bei,  
Du großer Gott im Himmel,  
Und schenk' uns deine Kraft  
Im wilden Schlachtgetümmel,  
Daß Feindes Macht zerschellt  
Und herrlich wir bestehn,  
In Gnaden wollst du uns  
Als Sieger ausersehn.

Tonsatz von  
Gustav Schreck.

**Gemeinde:** O Gott, wir danken dir  
Und preisen hoch dein Walten,  
Und bitten, laß uns stets  
In Demut zu dir halten!  
Ja, gib auch dazu Kraft  
Und stärke Herz und Sinn,  
O Gott, verlaß uns nicht,  
Hilf uns auch weiterhin!

Erich Hentschel.

(Aus: „Mit Gott!“ Kriegslieder aus der Zeit unseres gegenwärtigen Freiheitsringens.)

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Gustav Schreck (geb. 1849, Kantor an der Thomasschule zu Leipzig):

„Gott rückt als Kriegsheld in das Feld“, Kantate nach  
Psalm 68 für Sopransolo, Chor, Trompete und Orgel.  
(Dem Kreuzchore gewidmet.)

Werk 47.

Gott rückt als Kriegsheld in das Feld;  
Vor seinem Schritt erbebt die Welt,  
Der Feinde Reih'n zersplittern.  
Hell blitzt von seinem Angesicht  
Allmacht und Sieg und recht Gericht,  
Die Frevler fliehn mit Zittern;  
Wie Rauch, verweht von Sturmeswut,  
Wie Wachs, verzehrt von Feuersglut,  
Sind sie in nichts zerstoßen.  
Aus Nacht und Dunkel gehn hervor,  
Die sie zu Staub zermalmt zuvor;  
Sie blicken froh nach oben.

Singt unserm Gott ein neues Lied,  
Sein Weg ist Macht und Licht und Fried',  
Und alles Volk sag': Amen!  
Er gibt den Waisen Vaterschutz,  
Er ist der Witwen Hort und Trutz;  
Rühmt seinen heil'gen Namen!

Bitte wenden!

38

Er reißt die Armen aus der Not,  
Er hilft den Sinkenden vom Tod,  
Er läßt sein Volk nicht sterben.  
Wo Menschenhaß sich Wüsten schafft,  
Blüht das Gefild' von seiner Kraft;  
Ihn lassen, heißt verderben.

Ihr Königreiche aller Welt,  
Lobsingt ihm, der vom Himmelszelt  
Regiert an allen Enden!  
Sein Donner füllt das Erdenrund,  
Sein Licht durchstrahlt den tiefsten Grund,  
Sein Wort kann niemand wenden.  
Sein ist das Reich mit Allgewalt,  
Den Seinen ist er Trost und Halt,  
Ein' feste Burg und Wehre.  
Er stärkt zu tapfrer Ritterschaft,  
Gibt seinem Volke Heil und Kraft;  
Ihm sei allein die Ehre!      Paul Kleinert, geb. 1837.

---

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Frau Gerta Barby, Königl. Hofopernsängerin (Sopran),  
Herr Reinh. Burkhardt, Königl. Hoftrompeter.

Orgel: Herr Günther Ramin aus Leipzig (in Nr. 1),  
Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl (Begleitungen).

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

---

Morgen 1/210 Uhr: „Kriegsgebet“ von Franziskus Nagler.